

Wir freuen uns mit ...

Die Ikea-Einrichtungshäuser Sindelfingen und Ludwigsburg konnten mit 5000 Euro das Kinderschutzzentrum Stuttgart, sowie mit 5000 Euro das Kinder- und Jugendhospiz Stuttgart unterstützen. Die Spende entspringt der Aktion „Ikea-Family Mach Midsommar“, bei der am Midsommartag für jeden Ikea-Family-Kunden 1 Euro gespendet wurde. Auf unserem Foto (von links): Karin Gäbel-Jazdi (Kinderschutzzentrum), Panagiotis Oikonomou (Ikea in Sindelfingen), und Martin Klumpp (Kinder- und Jugendhospiz). Bild: z



... dem Kinderschutzzentrum & Kinder- und Jugendhospiz Stuttgart

Tipps des Tages

Trompete und Orgel in der Martinskirche

Statt der gewohnten und beliebten Orgelreihe in der romanischen Sindelfinger Martinskirche gibt es in diesem Jahr, coronabedingt, die „Orgelmusik am Abend“. Am heutigen Samstag musizieren um 17 Uhr und nochmals um 18.15 Uhr Leonhard Völm (Orgel) und Ferdinand Kübler (Trompete, Foto) Werke von Johann Pachelbel, Giovanni Bonaventura Viviani oder Hans Uwe Hiescher (Jahrgang 1945). Liturgie ist Walter Bachteler. Bild: Fotoatelier Ebinger



„Wir wollen die Fahne weiter oben halten“

Sindelfingen: Andreas Kienzle von der Firma EMT im Interview über „Kultur im Freien“ und die Situation der Veranstaltungsbranche / Vom 18. bis 27. September auf dem Glaspalast-Parkplatz

Von unserer Redakteurin Rebekka Groß

Vom 18. bis zum 27. September kommt das Veranstaltungsformat „Kultur im Freien“ nach Sindelfingen auf den Glaspalast-Parkplatz. In gemütlichem Ambiente sollen dort an jedem der neun Abende bis zu 499 Zuschauer Platz finden – natürlich unter Einhaltung der aktuellen Corona-Verordnung und der Abstands- und Hygieneregeln.

Die SZ/BZ hat mit Andreas Kienzle von der Herrenberger Veranstaltungsfirma EMT über das Programm, den Charme eines Parkplatzes und die Situation der Veranstaltungsbranche gesprochen.

Nach „Kultur im Auto“ gehen Sie jetzt mit ihrem Format „Kultur im Freien“ bereits in die vierte Fortsetzung, dabei waren Sie vor Corona eigentlich nicht selbst als Veranstalter tätig. Weshalb jetzt?

Andreas Kienzle: „All unsere größeren Aufträge sind mit Beginn der Coronakrise weggebrochen und bis jetzt hat sich die Situation nicht großartig verbessert. Im Herbst würden wir eigentlich mitten im Messe-Geschäft stecken.“

Da wir die Kurzarbeit, so gut wie es geht, vermeiden wollten, haben wir uns dazu entschieden, selbst als Veranstalter tätig zu werden und kulturell das möglich zu machen, was – unter Berücksichtigung der geltenden Corona-Verordnungen – geht. Damit schaffen wir nicht nur Arbeit für unsere Mitarbeiter, sondern geben auch den Künstlern, die von der Krise ebenfalls schwer getroffen sind, eine Bühne.“

Es kommen nur rund 20 Prozent der Zuschauer

Wie wurde das Angebot bisher vom Publikum angenommen?

Andreas Kienzle: „Unser Fazit ist, dass das, was wir und andere Veranstalter momentan anbieten, bei Weitem nicht so vom Publikum angenommen wird wie vor Corona. Und das, das können wir jetzt nach über 70 Veranstaltungen sagen, völlig unabhängig vom Wochentag, Wetter oder der Art des Programms. Unsere Erfahrungen zeigen, dass nur rund 20 Prozent der Zuschauer kommen, die ein Künstler vor Corona gebracht hätte. Viele sind trotz vorhandener Hygienekonzepte vorsichtig, andere haben sich an die Bequemlichkeit ge-



Andreas Kienzle, Jana Bauer und Michael Eipper (von links) von der Herrenberger Veranstaltungsfirma EMT stecken hinter dem Format „Kultur im Freien“. Bild: Groß

wöhnt. Das ist schade, da so das Kulturleben auf Zeit gesehen austrocknen wird.“

Was bedeutet das für Sie als Veranstalter?

Andreas Kienzle: „Wenn wir wirtschaftlich an den Punkt kommen, an dem wir für die Veranstaltungen drauflegen müssen, dann werden wir es bleiben lassen. Bisher sieht es aber recht gut aus, vor allem aber, weil wir sehr kooperative Künstler haben und so ein nicht ganz so großes finanzielles Risiko abfangen müssen. Nur so kann unser Konzept überhaupt funktionieren.“

Weshalb gehen Sie überhaupt dieses Risiko ein?

Andreas Kienzle: „Es geht darum, eine Lanze für die Eventbranche zu brechen. Wir sind die sechstgrößte Branche in Deutschland, die momentan aber völlig brach liegt. Wenn wir da nicht langsam Wege aus der Krise finden, werden viele Existenzen den Bach runtergehen. Wir kennen viele Künstler und Freiberufler, die schon jetzt die Branche wechseln müssen. Es ist höchste Zeit, dass die Veranstaltungsbranche wieder auf die Beine kommt. Wir versuchen im Kleinen, unseren Teil mit neuen Formaten wie „Kultur im Freien“ dazu beizutragen und die Fahne weiter oben zu halten.“

Nach Holzgerlingen, Nebringen und Eh-

ningen kommt Ihr Veranstaltungsformat „Kultur im Freien“ ab dem 18. September nach Sindelfingen. Wie kommt's?

Andreas Kienzle: „Mit unserem ersten Corona-Format ‚Kultur im Auto‘ hatten wir im Juni in Sindelfingen auf dem Glaspalast-Parkplatz gestartet und hatten eine tolle Zusammenarbeit mit dem Glaspalast-Verein und der Stadt. Die Bühne haben wir in weiser Voraussicht stehen lassen und freuen uns jetzt, ein tolles Open-Air-Programm nach Sindelfingen zu bringen.“

Wir hoffen, dass die Menschen Spaß haben

Apropos Programm. Was ist da geplant?

Andreas Kienzle: „Wir haben wieder eine bunte Mischung für jedermann im Angebot. Vom Familiennachmittag mit Jonglage, Artistik und Actioncomedy über Jazz, Soul und Rock'n'Roll bis hin zu einem Mitsing-Konzert. Dabei werden neben der SWR Big Band mit Herrn Hämmerle, die Schöne Mannheims und eine Aretha Franklin Tribute Show auch lokale Künstler und Gruppen wie Gitarristin Barbara Grässle mit Biggi Binder, die STB Big Band oder auch Elvis-Interpret Nils Strassburg mit seinen Roll Agents auf der Bühne stehen. Wir hoffen natürlich auf möglichst viele ausverkaufte Abende, aber vor allem: dass die Menschen

zufrieden sind und Spaß bei uns haben.“

Hätte sich bei einer Open-Air-Reihe nicht eher der Sommerhofenpark angeboten?

Andreas Kienzle: „Natürlich ist der Sommerhofenpark idyllischer als der Glaspalast-Parkplatz. Aber es gibt dort gleich drei entscheidende Vorteile: Die vorhandene Infrastruktur für solche Veranstaltungen ist unschlagbar; es hat genügend Parkplätze für die Besucher; und das Beste: Wir haben mit dem Glaspalast auch eine corona-konforme Schlechtwetter-Alternative. Außerdem werden wir vom Glaspalastverein nicht nur mit dem Bereitstellen der Fläche, sondern auch mit Manpower unterstützt. Davon abgesehen werden unsere Besucher ja nicht auf dem reinen Asphalt sitzen, sondern wir haben uns etwas besonderes überlegt, um eine schöne Atmosphäre zu schaffen.“

Was wäre das?

Andreas Kienzle: „Wir werden die Fläche mit Sichtschutz abtrennen, sodass eine gemütliche Atmosphäre entstehen kann. Und wir wollen auf dem gesamten Platz Rollrasen verlegen, chillige Lounge-Möbel, Liegestühle und Stühle aufstellen und mit einem guten Lichtkonzept die Umgebung in Szene setzen. Für Bewirtung ist auch gesorgt.“

Wie sieht die Schlechtwetter-Alternative aus?

Andreas Kienzle: „Bei schlechtem Wetter

Das Programm

„Kultur im Freien“ kommt vom 18. bis 27. September auf den Parkplatz am Glaspalast Sindelfingen. Der Einlass ist jeweils eine Stunde vor Beginn. Weitere Infos und Tickets unter [www.kulturimfreien.de](http://www.kulturimfreien.de) im Netz, am i-Punkt in Sindelfingen und an allen bekannten Reservix Vorverkaufsstellen.

- Freitag, 18. September, 20 Uhr: Sweet Soul Music mit „Respect“ – die neue Aretha Franklin Tribute-Show
- Samstag, 19. September, 20 Uhr: Schöne Mannheims (Musikkabarett)
- Sonntag, 20. September, 14 Uhr: Das Familienspektakel mit Jonglage, Artistik und Actioncomedy
- Sonntag, 20. September, 18 Uhr: STB Big Band (Jazz)
- Montag, 21. September, 20 Uhr: „Aus voller Kehle für die Seele“. Open-Air-Singen für alle mit Patrick Bopp
- Donnerstag, 24. September, 20 Uhr: „Hearts and Bones“ mit Barbara Gräsle und Biggi Binder
- Freitag, 25. September, 20 Uhr: Nils Strassburg & The Roll Agents: The Elvis Xperience
- Samstag, 26. September, 20 Uhr: „Hiss – 25 Jahre Polka'n'Roll“
- Sonntag, 27. September, 18 Uhr: SWR Big Band mit Fola Dada und Herrn Hämmerle

können wir nahezu alle Veranstaltungen in den Glaspalast verlegen und so auf einen Ausweichtermin verzichten. Das wäre nämlich bei bis zu 17 Mann starken Formationen wie der SWR Big Band sehr schwierig geworden. Aber auch im Glaspalast haben wir genügend Platz, um Abstände und Hygiene-Regeln einzuhalten. Nur das Open-Air-Singen mit Patrick Bopp muss im Freien stattfinden. Aber hier haben wir auch schon einen Schlechtwetter-Ersatztermin in der Hinterhand.“

Die Kultur lebt nicht alleine davon, eine Bühne zu haben, sondern vor allem von ihrem Publikum. Deshalb ist es wichtig, dass die Menschen die alternativen Angebote während der Coronakrise auch nutzen, findet Rebekka Groß.



Galerie in der Garage

Hildrizhausen: Erwin Weyel lädt bis zum 6. September in die Kreativwerkstatt

Von unserem Mitarbeiter Ronald Lars

Da dieses Jahr die Kunsthandwerkmärkte abgesagt wurden, hat Antik-Uhren-Experte und Metall-Bildhauer Erwin Weyel seine Garage in Hildrizhausen ausgeräumt und eine eigene Kunstgalerie eröffnet.

„Wer schon lange vorhatte, etwas Eigenes zu kreieren oder aus Eisen zu schweißen – jetzt ist die Gelegenheit dazu“, sagt Erwin Weyel, der lange Jahre lang in Sindelfingen die „Uhrenstub“ betrieben hatte (Bild: Schilpp/Archiv), zuletzt in der Gartenstraße.

Unter anderem dort hat er Kunsthandwerk und -gegenstände ausgestellt, die er aus Schrott, altem Werkzeug und anderen Metallgegenständen zusammengebaut hatte.

Und so gibt es in der Garage-Galerie nicht nur Unikate aus Schrott und anderen Werkstoffen, Lampenobjekte und „verzauberte Besteckteile“, sondern Besucher können Ideen und Material vorbeibringen und ein eigenes Kunstwerk erschaffen.

„Bei Material und bei der Ausführung bin ich gerne behilflich“, sagt Weyel.



Mit Wanninger und VVS auf Krimi-Tour

SZ/BZ-Sommertour 2020 (Folge 29): Auf den Spuren des Schwaben-Krimis in Herrenberg wandeln

Von unserem Mitarbeiter Georg Schramm

Ob der berühmte-berüchtigte Hohenasperg, die malerischen Gassen von Esslingen oder das beschauliche Marbach – in den Schwaben-Krimis von Autor Klaus Wanninger ist schon so manches schöne Ziel in der Region zum Schauplatz für ein spektakuläres Verbrechen geworden – auch in Herrenberg.

Schon über 20 Fälle mussten Wanningers Kommissare Neuendorf und Braig in der Region lösen. In diesem Sommer sind Krimi-Fans aus der Region mit von der Partie. Bis Ende Oktober stellt der Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) jede Woche auf seiner Homepage einen bestimmten Wanninger-Tatort vor.

Für alle aus dem Landkreis Böblingen dürfte der Krimi „Schwaben-Hass“ besonders interessant sein, denn das Buch führt die Kommissare unter anderem nach Herrenberg, wo eine Journalistin ermordet wird. Ein mühsamer Fall für das Ermittlerduo, bei dem auch die Herrenberger Stiftskirche eine Rolle spielt.

Wer dem VVS ein Foto schickt, auf dem er an einem Schauplatz des Krimis zu sehen ist, bekommt ein Exemplar der Schwaben-Reihe kostenlos nach Hause geschickt. Mitmachen und Foto einsenden funktioniert per Mail an [gewinnspiel@vvs.de](mailto:gewinnspiel@vvs.de) oder per Post an VVS, Marketing, Rotebühlstraße 121, 70178 Stuttgart (Einsendeschluss ist der 30. September – Teilnahmebedingungen stehen im Internet).



Die Herrenberger Stiftskirche spielt im Schwaben-Krimi eine besondere Rolle. Bild: Holom/A



Info

Alle Infos und noch weitere Ausflugstipps mit dem VVS unter [orange-seiten.de/wanninger](http://orange-seiten.de/wanninger) Ticket-Tipp: das Tagesticket für Einzelpersonen oder für Gruppen bis zu fünf Personen. Diese Tickets sind für eine bis fünf Zonen (netzweit) erhältlich. Krimi-Fans, die sich das Ticket über die App „VVS mobil“ kaufen, sind sogar noch ein bisschen günstiger unterwegs – selbstverständlich immer mit Mund-Nase-Schutz.